

Robert W. Parry (1917–2006)

Am 1. Dezember 2006 verstarb Robert W. Parry, Distinguished Professor of Chemistry und Emeritus der University of Utah, nach einer Reihe von Schlaganfällen. Er wurde 89 Jahre alt.



Geboren wurde Robert Parry in Ogden, Utah, am 1. Oktober 1917. Im Jahr 1940 erhielt er seinen BSc in Bodenchemie am Utah State

Agricultural College (jetzt Utah State University). Seine bodenchemischen Untersuchungen setzte er an der Cornell University fort (MSc 1942). Für seine Promotion wechselte Parry schließlich zur anorganischen Chemie und forschte von nun an bei Prof. John C. Bailar, Jr. an der University of Illinois.

Nach seiner Promotion 1946 erhielt er eine Stelle an der Fakultät für Chemie an der University of Michigan. Der Schwerpunkt seiner Forschungen lag nun weniger auf der Übergangsmetallchemie, sondern mehr auf der Chemie der Borhydride und der Hauptgruppenchemie im Allgemeinen. Zu jener Zeit weckten die Borhydride reges Interesse, und schon bald wurde Robert Parry ein herausragender Wissenschaftler auf diesem Gebiet. Er und seine Mitarbeiter entwickelten die ersten modernen Vakuumtechniken sowie Methoden, die das Arbeiten mit Materialien in einer Vakuumleitung erlaubten, wobei er die Pfade der damals üblichen „Stock“-Systeme verließ. Viele seiner wegweisenden Beiträge zur Borchemie stammten aus einer Zeit, als die Geräteausrüstung (IR, NMR, Röntgenkristallographie), die wir heute gewohnt sind, noch nicht verfügbar war. Während sich die lange Zeit offene Frage nach der Struktur des „Diammoniats von Diboran“ heute dank der NMR-Spektroskopie innerhalb von Mi-

nuten lösen lässt, gelangte Perry damals schon durch geschickte und kenntnisreiche chemische Studien zur gesuchten Strukturformel: $[\text{BH}_2(\text{NH}_3)_2][\text{BH}_4]$. Über einen Zeitraum von etwa zwanzig Jahren gelang es Parrys Arbeitsgruppe, die Chemie der kleineren Borhydride, ihrer Basenaddukte und ihrer Anionenderivate in einer Reihe eleganter Studien aufzuklären. Dazu zählten die Entdeckung von H_3NBH_3 , das für die Wasserstoffspeicherung von Interesse ist, sowie die Synthese und Charakterisierung von Tetraboran- und Triboranderivaten wie $\text{H}_3\text{NB}_3\text{H}_7$, $[\text{BH}_2(\text{NH}_3)_2][\text{B}_3\text{H}_8]$ und $\text{F}_2\text{PN}(\text{CH}_3)_2\text{B}_4\text{H}_8$. Parry nutzte die isoelektronische Beziehung von CO_2 mit BH_3CO , um dessen Aminchemie (Bildung von Ammoniumcarbamatanaloga) und Reaktion mit Basen (Bildung eines Boranocarbonat-analogons des Carbonations) zu untersuchen. 1959 veröffentlichte er zusammen mit L. J. Edwards eine wegweisende Arbeit über „Systematics in the Chemistry of Boron Hydrides“,^[1] ein Vorbote späterer Arbeiten von anderen Forschern auf diesem Gebiet. Parrys Interesse an der Hauptgruppenchemie ging allerdings über die Borhydride hinaus: So lieferte er bemerkenswerte Beiträge zur Phosphan- und Fluorophosphanchemie; entsprechende Untersuchungen begann er an der University of Michigan und führte sie später an der University of Utah fort.

Robert Parry blieb 23 Jahre in Michigan. In dieser Zeit wurde er nicht nur zu einem der führenden Köpfe auf dem Gebiet der Borhydride, sondern wurde auch als herausragender Lehrer von unanfechtbarer Integrität und großer Hingabe an seine Studenten respektiert. Im Jahr 1969 wechselte er als Distinguished Professor of Chemistry an die University of Utah, wo er bis zu seinem Tod ein hoch geschätzter und respektierter Kollege und Lehrer war. In Utah führte er seine Forschungen mit dem Schwerpunkt auf der Fluorophosphanchemie fort. Auch nach seiner Emeritierung 1997 blieb er bis kurz vor seinem Tod ein aktives Mitglied der Fakultät für Chemie. Während der etwa 50 Jahre

seiner produktiven und herausragenden wissenschaftlichen Laufbahn hatte Robert Parry in Professor Goji Kodama einen loyalen Freund, Vertrauten und Mitarbeiter.

Robert Parry diente der wissenschaftlichen Fachwelt in vielerlei Weise, ob bei der Ausbildung von Studenten, in der Forschung (150 Artikel) oder in anderweitigen verantwortungsvollen Positionen. Er war Lehrer für Tausende von Studenten und Mentor von etwa 60 Doktoranden und Postdoktoranden. Seine Forschung war bahnbrechend und inspirierend für die Arbeit anderer Forscher auf seinem Gebiet. Er war Mitgründer von *Inorganic Chemistry* (1962–1964), President von *Inorganic Synthesis* (1969–1972) und Associate Editor des *Journal of the American Chemical Society* (1966–1968 und 1971–1980).

Für seine Verdienste wurde Robert Parry vielfach ausgezeichnet und geehrt, z. B. mit dem American Chemical Society Award for Distinguished Service in Inorganic Chemistry (1965), dem Manufacturing Chemists Award for Excellence in the Teaching of College Chemistry (1972), dem American Chemical Society Award in Chemical Education (1977) und dem Alexander von Humboldt Senior U.S. Scientist Award (1980 und 1983). Zudem erhielt er Ehrendokortitel von der Utah State University (1985) sowie der University of Utah (1997) und wurde darüber hinaus mit der höchsten Auszeichnung der American Chemical Society, der Priestly-Medaille, bedacht (1993).

Robert Parry hinterlässt seine Frau Marjorie, seine Söhne Bryce und Mark sowie seine Enkel Russell, Marelle, Lauren, Kristie und Robert.

Sheldon G. Shore
The Ohio State University

[1] R. W. Parry, L. J. Edwards, *J. Am. Chem. Soc.* **1959**, *81*, 3554–3560.

DOI: 10.1002/ange.200700221